

Tourenbericht 2004

Klettern am Gardasee

von Reinhart Kästel

Seite 1

Samstag 4:00 Uhr in der Früh: Wir - Andrea, Isabelle, Andreas, Martin und ich - treffen uns in Heiligenstein, die Autos vollgepackt mit Essen (für mehrere Wochen), Klettermaterial und Fahrräder. Ziel - Gardasee. Anfangs geht alles gut, auf der Zufahrt zum Fernpass ist dann Schluss. Rien ne vas plus - Nichts geht mehr. Also umdrehen und über Garmisch nach Innsbruck, dann über die alte Brennerstrasse nach Italien. Gegen 14:00 erreichen wir endlich Arco. An den Berghängen beziehen wir eine herrliche Ferienwohnung zwischen Kiwi und Olivenbäumen mit Blick auf Arco, den Monte Colodri mit der Burg, sowie den Gardasee. Es ist kühl und diesig. Am späten Nachmittag ersteigen wir über den schönen Klettersteig den Monte Colodri und machen am Gipfelkreuz Rast, die herrliche Aussicht auf Arco und seine Burg genießend. Der Abstieg auf der Bergrückseite führt uns zurück ins romantische Örtchen - direkt zur Eisdiele. Später, in unserem Domizil wird gekocht, anschließend sitzen wir wie jeden Abend gemeinsam zusammen, spielen und bewundern das Lichtermeer im Tal. In der Nacht regnet es, auf den umliegenden Bergspitzen hat es geschneit - am Morgen ist alles weiß.

Sonntag: Mit den Fahrrädern geht es zum Monte Baone. Auf dem steilen Anstieg wird uns trotz der Kühle auf den Rädern warm. Die 100 m hohen Reibungsplatten sind hervorragend abgesichert und ideal für Einsteiger. In 2 getrennten Seilschaften klettern wir verschiedene Touren mit je 2 Seillängen a 50 m. Isabelle hält sich mit ihren 11 Jahren phantastisch, Martin und Andrea machen ihren ersten Vorstieg. Zurück in Arco beschließen Andrea und Isabelle im Ort bummeln zu gehen. Andreas, Martin und ich fahren mit den Rädern nach Torbote. Von dort geht es steil hoch nach Nago. Am „Marmotte di Giganti“ finden wir einige Genusstouren zwischen Gletschermühlen und Kriegsstollen. Nach Angaben der angebrachten Infotafeln gab es hier in der Eiszeit einen 1000 m mächtigen Gletscher, der das Sarcatal ausgewaschen hat. Zum Glück geht es heimwärts bergab - nur in Arco muss der Schlusssanstieg zu unserer Wohnung - immerhin 15% - noch bewältigt werden. Das abendliche Essen ist wohlverdient und wie immer reichlich.

Montag: Andrea und Isabelle fahren mit den Rädern nach Dro zum Shoppen. Andreas, Martin und ich gehen an die „Placche Zebrate“, die Sonnenplatten. Die 500 m hohe Wand beeindruckt mit einer Vielzahl herrlicher Touren. Bei schönem Wetter steigen wir in die „Via Theresa“ ein - laut Führer eine Tour mit 16 Seillängen, mehrere Stellen bis zum Grad 5c (6). Im „Überschlag“ geht es zügig voran. Wir kommen richtig ins Schwärmen. In der 10-ten Seillänge überrascht uns plötzlich aus heiterem Himmel ein Schauer. Innerhalb kürzester Zeit ist alles klatschnass. Das Wasser läuft in Strömen den Kalkfels

herab - ausgerechnet in einer der Schlüsselpassagen. Mittels Seilzug und Seilquergang „retten“ wir uns bei strömendem Regen zum nächsten Stand. Was tun - zurück? Unmöglich! Bei dem verwinkelten Routenverlauf finden wir sicherlich die Zwischenstände nicht mehr. Nach oben? Wir können den Ausstieg schon sehen - vielleicht noch 5 Seillängen. Wenn wir Glück haben dauert der Regen nicht allzu lange. Wie begossene Pudel warten wir bei strömendem Regen am Standplatz auf Wetterbesserung. Den Abstieg können wir immer noch versuchen. Wir haben Glück - der Regenschauer ist nicht von Dauer. Total durchnässt (rutschen) klettern wir auf dem nassen schmierigen Kalkfels weiter. Gott sei Dank ist der Fels schon nach der nächsten Seillänge wieder abgetrocknet und wir finden unseren alten Rhythmus wieder. Nach 5 Stunden Kletterei erreichen wir den Ausstieg - leider schon. Trotz des Regenschauers war es ein Genuss. Nach dem Abstieg klettern wir noch eine 6c (7+). Immer wieder erstaunlich auf welch kleinen Tritten man stehen kann. Zurück in Arco können Isabelle und Andrea nicht glauben, dass es bei uns geregnet hat. Nur 2 km entfernt schien bei ihnen den ganzen Tag die Sonne.

Dienstag: Es regnet in Strömen. Wir schlendern durch die Geschäfte in Arco - wir sind nicht alleine. Was soll man bei dem Wetter auch machen. Da es nicht besser wird fahren wir nach Malcesine, ein romantisches Örtchen am Gardasee, bummeln durch die verwinkelten Gassen und besichtigen die Burg auf der schon Goethe Station gemacht hat. Nachmittags wird es besser, die Sonne lässt sich zeitweise wieder blicken.

Mittwoch: Auf den umliegenden Hängen erkennt man, wie weit herunter es in der letzten Nacht geschneit hat. Die Sonne scheint, wir haben eine Fernsicht wie noch nie in den zurückliegenden Tagen. Massone, eines der größten und meistbesuchten Klettergebiete um Arco ist das Ziel. Eine 6a im Kalk kann verdammt glatt und hart sein. Es ist teilweise zum Verzweifeln. Wir klettern von 4a bis 6a was das Zeug hält. Erst als uns am Nachmittag die Unterarme weh tun, selbst größte Griffe nicht mehr zu halten sind und die Fingerspitzen wund sind, packen wir die Klettersachen zusammen und fahren zurück. Am letzten Abend gehen wir zusammen Pizza essen.

Donnerstag: Wir packen alles zusammen. Andreas fährt alleine weiter nach Rimini zum Rad fahren, Martin, Andrea, Isabelle und ich fahren zusammen nach Hause.

Fazit:

Es war wunderschön. Wir haben es nicht geschafft das mitgebrachte Essen zu verzehren. Der Betrieb an den Felsen war erträglich. Zum Glück sind wir vor dem großen Ansturm über die Osterfeiertage abgereist.

Wir kommen mit Sicherheit wieder, dann aber ein paar Tage länger.